

Begegnungen zwischen christlichen Pilgern und Muslimen – Gruppe A

M1: Der Franziskanermönch Paulus Waltherus über seinen Aufenthalt in Hebron:

Dort betreten wir das Haus unseres Übersetzers und Begleiters und mag er auch ein Heide sein, so zeigte er uns gegenüber dennoch große Wertschätzung. Er war sehr zuverlässig, als er uns über sichere Wege hin- und zurückführte, und aß sogar gemeinsam mit uns unser Essen und es gab Wein, obwohl man nach dem Gesetz Mohammeds keinen Wein trinken darf. [...] Nach dem ersten Essen stellte er uns einen Heiden als Begleiter zur Seite, der uns treu zu allen Orten der Stadt und darüber hinaus führte. Zuerst führte er uns zum Damaszener Feld, wo Gott aus der gleichen Erde den ersten Menschen Adam geformt hatte [...].



Darstellung der Sarazenen¹ bei Bernhard von Breydenbach, einem Mitreisenden von Felix und Paulus. Bildquelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 288.12 Hist. 2° <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/288-12-hist-2f/start.htm>>, S. 192

Unter oder in der Stadt ist ein großes viereckiges Schwimmbecken [...], gefüllt mit frischem Wasser und auch mit Fischen. Dort waschen sich die Heiden [...], nachdem sie gesündigt haben, und sagen, dass sie dann rein von der Sünde sind wie wir nach der Beichte. Und anschließend gehen sie in die Ecke, die im Süden liegt, und sprechen dort Gebete. Und meine Mitbrüder und ich haben mit eigenen Augen gesehen, dass sich so ein Mann unanständig gewaschen hat, während alle dabei waren. In der gleichen Stadt ist ein Tempel oder eine Moschee. [...] Diese Moschee ist sehr groß und umgeben von mächtigen hohen Mauern wie eine Burg und hat in zwei Ecken zwei hohe Türme. Darauf steigen Tag und Nacht welche [...] und rufen mit lauter Stimme in ihrer Sprache: „Kommt, es ist die Stunde, und lobt Mohammed, den wahren Propheten, der größer ist als alle anderen.“ Einige sagen, dass sie nachts rufen: „Wachset und vermehret euch, und erfüllt die Erde“, um die Heiden zum Liebesakt anzustacheln.

Quelle: Waltherus, Paulus: *Fratris Pauli Waltheri Guglingensis itinerarium in terram sanctam et ad sanctam Catharinam*, hrsg. v. M. Sollweck, Tübingen 1892, S. 154-156, Übersetzung: I. Staffa.

M2: Der Mönch Felix Fabri über seine Begegnung mit den Eseltreibern Galela und Cassa bei seiner zweiten Pilgerfahrt ins Heilige Land 1483:

Er sagte jedoch, soweit ich es später erschließen konnte: „Bleib hier bei mir. Ich bin Galela und mein Sklave Cassa wird sofort zu mir kommen und dir dein Reittier bringen.“ Schließlich kam Cassa zu Galela, seinem Herrn; sofort aber, als er mich sah, erkannte er mich und ich ihn und er stürmte los, mich nach Art der Sarazenen¹ zu küssen. Er empfing mich mit allerglücklichster Miene und freute sich sehr und wunderte sich über meine Rückkehr. Er sprach lachend viel mit mir, was ich jedoch nicht verstand. Ich hatte aber aus Ulm zwei eiserne Rasseln mitgebracht, die ich ihm gab und die er mit großem Dank annahm. Er führte mich also in der Herde zu seinen Eseln und wies mir das beste Tier zu.

Und die Herren und Adligen wunderten sich über die so große Freundschaft des Sarazenen¹ zu mir, weil Pilger oft große Belästigung durch ihre Eseltreiber erleiden, Schläge und Abwürfe von den Eseln und Diebstähle, wovon ich frei war. Und so wie auf der vorherigen Pilgerfahrt diente er mir auch auf dieser sehr treu. [...] Oft wechselte er meine Esel und auf abschüssigen oder steilen Wegen hielt er mich, damit ich nicht falle. Er gab mir Wasser aus seiner Amphore und [...] seine Peitsche, die er für seinen Esel nutzte, obwohl die anderen Eseltreiber nicht dulden, dass Pilger Peitschen zum Antreiben der Esel haben. [...]

Quelle: Fabri, Felix: *Fratris Felicis Fabri Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem*. Band 1, hrsg. v. Konrad Dieterich Haßler, Stuttgart 1843, S. 208f., Übersetzung: I. Staffa.

¹ „Sarazenen“ war im Mittelalter eine Sammelbezeichnung für die islamischen Völker.

Begegnungen zwischen christlichen Pilgern und Muslimen – Gruppe B

M3: Der Mönch Felix Fabri über den Weg von Jaffa in die Stadt Rama:

Drei Wegkreuzungen weiter kamen uns Araber¹ entgegen, die damals an verschiedenen Orten im Heiligen Land verstreut lebten. Aber da wir gut geschützt waren durch unsere bewaffneten Verteidiger, wandten sie keine Gewalt an, weder mit Waffen noch mit Steinen, sondern drängten sich versteckt in die Schar an die Seite der Pilger und versuchten, Säcke und Kleidung zu rauben.



Darstellung der Sarazenen¹ bei Bernhard von Breydenbach, einem Mitreisenden von Felix und Paulus. Bildquelle: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 288.12 Hist. 2° <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/288-12-hist-2f/start.htm>>, S. 192.

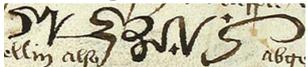
Sie wussten, dass wir Pilger unbewaffnet waren und deshalb rannten sie zwischen uns und alles, was einem Pilger hinunterfiel oder ohne aufmerksamen Bewacher war, raubten sie. Wenn wir nicht mit solcher Macht hindurchgeritten wären, hätten sie uns Gewalt angetan und uns mit Knüppel, Stöcken und Steinen bedrängt, wie es oft zwischen Jaffa und Rama geschieht. Und wenn die Araber¹ nicht in dieser Gegend sind, dann versammeln sich die Dorfbewohner auf dem Weg der Pilger und greifen das Heer der Pilger mit vielen Beleidigungen an. Daher ist der Weg zwischen Jaffa und Rama wegen der Angriffe und Beleidigungen durch die Heiden sehr gefährlich. [...]

[In Rama erhielten die Pilger vom Vorsteher des Jerusalemer Franziskanerklosters folgende Verhaltensregeln auferlegt:] 2. Kein Pilger darf alleine durch die Orte gehen ohne einen sarazenischen Begleiter, weil es unsicher und gefährlich ist. [...] 3. Der Pilger soll sich hüten, dass er nicht über ein Grab der Sarazenen¹ geht, weil sie das sehr ungern sehen und diejenigen, die darüber gehen, mit Steinen bewerfen, weil sie glauben, dass unsere Überquerung die Toten quält und verwirrt. 4. Wenn ein Pilger von einem Sarazenen¹ geschlagen wird, egal wie ungerecht es ist, soll er nicht zurückschlagen, sondern den Übeltäter beim Übersetzer anklagen [...].

Quelle: Fabri, Felix: *Fratris Felicis Fabri Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem*. Band 1, hrsg. v. K. D. Haßler, Stuttgart 1843, S. 211ff., Übersetzung: I. Staffa.

M4: Der Ritter Konrad Grünenberg über den Ritt nach Jerusalem:

Die Esel waren gekommen, mit denen wir alle reiten sollten. So gingen wir abermals vor die heidnische Herrschaft. Da gab der Schreiber von Jerusalem jedem Pilger einen Brief, und mein

Name sah so aus  und der meines Knechtes so .

Darauf gingen wir wieder durch die Sarazenen¹ und jeder trug seinen Sack am Hals. Wir kamen zu vielen Hütten von belaubten Zweigen und von geflochtenen Strohmatten gemacht; etliche waren Küchen. [...]

Wir ritten auch an einem Dorf vorbei, da liefen herzu Frauen und Männer und bewarfen uns mit Steinen. Unsere Begleiter lachten. Und einen kleinen Weg vom Dorf in Richtung Raman liegt ein großer kreideweißer Tempel. Der hat wohl dreizehn Gewölbe. Auf dem Boden lag ein Heide und sprach sein Mittagsgebet, denn es war Mittag. Bei dem Tempel waren etliche Heidengräber. Wir wurden von einem Mönch gewarnt, dass wir auf keines ritten. Die Heiden würden uns sonst übel schlagen. [...]

Textquelle: Grünenberg, Konrad: *Ritter Grünenbergs Pilgerfahrt ins Heilige Land 1486*, hrsg. u. übers. von Johann Goldfriedrich, Leipzig 1912, S. 68f., vereinfacht von I. Staffa. Bildquelle: Grünenberg, Konrad: *Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem*, Bodenseegebiet ca. 1487, 30r, <<https://digital.blb-karlsruhe.de/urn/urn:nbn:de:bsz:31-1272>>.

¹ „Mit „Araber“ sind Nomaden gemeint. „Sarazenen“ war im Mittelalter eine Sammelbezeichnung für islamische Völker.

² Die arabischen Schriftzeichen stehen auf dem Kopf und da der Schreiber wohl kein Arabisch konnte, hat er vermutlich Punkte hinzugefügt oder weggelassen. Sie bedeuten vermutlich „Diener Muhammads“ und „Liebling/Freund des Herrn“ und nicht, wie Konrad glaubt, die Namen von ihm und seinem Knecht.

Arbeitsaufträge (für alle Gruppen):

1. Lies die Texte und fasse sie jeweils in einem Satz zusammen.
2. a) Beschreibe, wie die Muslime („Heiden“) dargestellt werden. Finde passende Adjektive und belege deine Ergebnisse am Text.
b) Beschreibe, wie der Pilger gegenüber den Muslimen eingestellt ist. Finde passende Adjektive und belege deine Ergebnisse am Text.
3. Erkläre, warum es zwischen christlichen Pilgern und Muslimen oft zu Konflikten kam. Berücksichtige dabei unter anderem Reisedauer, Sprache und Religion.
4. Zusatz: Vergleiche deine Ergebnisse mit der Darstellung der „Sarazenen“ bei Bernhard von Breydenbach, einem Mitreisenden von Felix Fabri und Paulus Waltherus:



Darstellung der Sarazenen bei Bernhard von Breydenbach.

Bildquelle: Breydenbach, Bernhard von: Die fart oder reysz über mere zu dem heylige[n] grab vnsers herren Jhesu cristi gen Jherusalem Auch zu der heyligen iunckfrawen sant Katherinen grab auf dem berg Synai, Augsburg 1488, S. 192 (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 288.12 Hist. 2° , <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/288-12-hist-2f/start.htm>>).